

Was ist neu in der medikamentösen Therapie? Wir halten Sie auf dem Laufenden mit Berichten von Kongressen und Symposien der pharmazeutischen Industrie.

Therapie des mittelschweren bis schweren Morbus Crohn

Rasches Ansprechen und lange Remission



Darmabschnitt bei Morbus Crohn.

— Die Ergebnisse der UNITI-1- und -2-Studien belegen nach PD Jochen Klaus, Universitätsklinikum Ulm, dass durch eine Behandlung mit Ustekinumab (Stelara®) bei mittelschwerem bis schweren aktivem Morbus Crohn ein rasches Ansprechen erzielt werden kann,

und das auch bei Patienten, bei denen die konventionelle Therapie oder eine Anti-TNF-Behandlung versagt haben. Dies äußerte sich als rasche und über acht Wochen anhaltende Senkung des CRP-Werts. Parallel besserten sich laut Klaus bereits innerhalb weniger Tage die klinischen Symptomatik und das allgemeine Wohlbefinden.

Rückgang der Stuhlfrequenz und der Krankheitsaktivität

Für den Interleukin-12/23-Inhibitor spricht auch die Tatsache, dass die Patienten in aller Regel eine lang anhaltende Remission erleben. „Das belegen die inzwischen vorliegenden Langzeitdaten“ so Klaus. Mittlerweile liegen aus den Extensionsstudien Daten über 92 Wochen vor und dokumentieren bei rund 80%

der Patienten eine anhaltende Remission. „Das sind beeindruckende Daten“, urteilte Klaus.

Die gute klinische Wirksamkeit bestätigt sich laut Dr. Lars Konopka, Wesseling, im klinischen Alltag. So zeigten 24 von 38 Patienten, die nach der Vorbehandlung als Therapieversager eingestuft werden mussten oder relevante Nebenwirkungen entwickelten, nach einer Therapie mit Ustekinumab ein gutes Ansprechen. Die Stuhlfrequenz wie auch der Crohn's Disease Activity Index (CDAI) gingen dabei bereits ab der ersten Infusion zurück. Knapp 50% der Patienten sind anhaltend in Remission. ■

Christine Vetter

■ *Presseworkshop, „Aus der Praxis für die Praxis – Erfahrungsaustausch zur aktuellen Therapielandschaft bei aktivem Morbus Crohn“; Neuss, Juni 2018 (Veranstalter: Janssen-Cilag)*

COPD-Patienten aktivieren

Lungenentblähung führt zu mehr Bewegung

— Verhaltensänderungen sind derzeit ein großes Thema bei COPD-Patienten und werden auch in den GOLD-Empfehlungen aufgegriffen. Um hier etwas zu erreichen, seien Motivation und ein Ziel nötig, erklärte PD Henrik Watz, Großhansdorf. In der ACTIVATE-Studie wurden daher COPD-Patienten, die meisten davon im Stadium II, jede Woche gefragt, ob sie täglich 500 Schritte mehr gehen können [Int J Chron Obstruct Pulmon Dis. 2017;12:2545–58]. Längerfristig gelang dies nur Patienten,

deren Lungen mit der LAMA/LABA-Kombination Aclidinium/Formoterol (Brimica® Genuair®) entbläht wurden. Ihre funktionelle Residualkapazität hatte sich nach vier Wochen im Vergleich zur Placebogruppe signifikant um 196 ml gebessert, und sie konnten 731 Schritte pro Tag mehr gehen als die Vergleichsgruppe.

Langzeiteffekte durch Reha

Die Rehabilitation (Reha) stellt einen essenziellen Bestandteil der leitlinienge-

rechten COPD-Therapie dar, sowohl für stabile Patienten als auch nach einer Exazerbation. Wie Dr. Konrad Schultz, Bad Reichenhall, darlegte, verbessert ein gezieltes Training in der Reha die körperliche Leistungsfähigkeit sowie die Atemnot und die Lebensqualität der Patienten. „Leider erhält nur ein kleiner Anteil der COPD-Patienten diese Maßnahme“, beklagte Schultz. ■

Dr. Marion Hofmann-Aßmus

■ *Pressekonferenz, „Let's ACTIVATE: 731 Schritte mehr mit Brimica® Genuair®“; München, Mai 2018 (Veranstalter: Berlin-Chemie).*